

Vorliegend der Redebeitrag von der Vorsitzenden des Integrationsbeirats der Stadt Augsburg, Didem Karabulut, während der Solidaritätskundgebung mit Israel am 27. Oktober 2023 auf dem Königsplatz:

Mein Herz ist groß.

Mein Herz ist groß genug für alle Opfer, die der Terroranschlag der Hamas bis heute fordert.

Mein Herz fühlt den Schmerz und den Horror, den Israelis seit dem 7. Oktober erleben und ich teile ihren Schmerz.

Mein Herz ist schwer.

Mein Herz ist auch schwer vor Schmerz über den gewaltvollen und tödlichen Horror, den Palästinenser im Gazastreifen ausgesetzt sind.

Und nein, solidarisch mit Israel zu sein, bedeutet nicht unsolidarisch mit Palästina zu sein. Oder Umgekehrt. Mein Herz ist groß genug für beide!

Der heimtückische, feige Angriff der Hamas auf Israel hat entsetzliches Leid über zahllose israelische Familien, über Frauen, Männer, junge Erwachsene und Kinder gebracht.

Meine Gedanken sind bei den 220 Geiseln und ihren Familien, die durch die Hölle gegangen sind und immer noch gehen. Die Hamas-Terroristen handeln im Eigeninteresse und terrorisieren Israel und den Gazastreifen.

Die Hamas-Angriffe sind in keiner Weise religiös zu rechtfertigen und ideologisch zu relativieren.

Liebe jüdische Augsburger/innen,

Als Integrationsbeirat der Stadt Augsburg sind wir zutiefst betroffen von den tragischen Ereignissen und verurteilen auf das Schärfste die anhaltende Gewalt und den Bombenterror, dem Israel ausgesetzt ist.

Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei Ihnen, und wir stehen fest an eurer Seite!

Wir verurteilen auch jegliche Form des Antisemitismus, der bedauerlicherweise in Deutschland wieder vermehrt auftritt.

Gleichzeitig verurteilen wir die wachsende Muslimfeindlichkeit, die sich im Zuge dieser Krise zeigt.

Unsere Solidarität und unsere Empathie gelten allen Menschen in Israel und in Palästina. Wie Du und Ich, wünschen auch sie sich und haben ein Recht auf ein Leben in Frieden, in Sicherheit, ohne ständige Angst vor Terror, Verfolgung und Ermordung.

Frieden kann es aber nur geben, wenn das Existenzrecht und ein Leben in Würde für alle Menschen gelten. Jedes Menschenleben ist unbezahlbar und schützenswert!

Das Einhalten dieser Regeln des humanitären Völkerrechts unterscheidet freiheitliche Demokratien von ideologischen Terrororganisationen wie der Hamas. Deshalb müssen die Sicherheit der Zivilbevölkerung und die zivile Infrastruktur nach den Prinzipien des humanitären Völkerrechts für alle Konfliktparteien oberste Priorität haben.

Als Integrationsbeirat stehen wir konsequent für die Unteilbarkeit der Menschenrechte und der Würde jedes Menschen, unabhängig von Hautfarbe oder Religion – sowohl der Opfer als auch der Täter.

Die Wurzeln dieser Konflikte reichen weit tiefer zurück als nur die Ereignisse der letzten drei Wochen oder des letzten Jahres. Jahrzehntelanger Terror und andauernde Konflikte im Nahen Osten haben tiefe Wunden, Traumata und Vorurteile hinterlassen, was zu tiefgreifenden Spaltungen geführt hat.

Diese Spaltungen wollen wir in Augsburg nicht.

Wir in Augsburg stehen für Einheit und Zusammenhalt, auch und gerade in Zeiten von Krisen.

Unsere Herzen sind groß genug, um trotz unterschiedlicher Meinungen, Haltungen und Herkünfte enger zusammenzurücken. Denken wir an das Jahr 2015, die Herausforderungen der Pandemie, den Krieg in der Ukraine, die Erdbeben in der Türkei und Syrien. Und auch in dieser schweren, zutiefst bewegenden Krise stehen wir heute gemeinsam hier.

Wir stehen für ein Augsburg, in dem weder Platz für Antisemitismus noch für Islamfeindlichkeit ist. Ein Augsburg, in dem niemand aufgrund seiner religiösen Überzeugungen oder religiöser Symbole befürchten muss, angefeindet zu werden.

Wir möchten in Frieden leben und durch unser friedliches Leben über unsere Stadtgrenzen hinaus ein Zeichen setzen!

*Denn eins weiß ich sicher, so lange wir miteinander reden, die richtigen Worte suchen, auch wenn sie uns zwischendurch fehlen sollten – und sie fehlen uns gerade in diesen Zeiten oft – zu uns selbst und zu anderen ehrlich sind, bereit sind Verantwortung für unser eigenes Handeln zu übernehmen und sie nicht nur bei anderen suchen und einfordern, können wir **gemeinsam eine Lösung finden.***

Denn, ich bin überzeugt, unsere Herzen sind groß genug.